



Begibt sich dieser Mann in Gefahr? Todesursachenstatistiken legen es nahe. FOTOLIA

Gefährliche Hausarbeit?

VON BJÖRN UND SÖREN CHRISTENSEN

Jonas öffnet leise die Haustür. Er wohnt noch zu Hause, aber seit er mit dem Studium angefangen hat, gibt es oft Stress, weil seine Mutter ihm gern Hausarbeit überlassen würde. Und tatsächlich hat er kaum seine Schuhe im Flur abgestellt, als seine Mutter ihn begrüßt und auffordert, er könnte schon einmal den Staubsauger nehmen und im Obergeschoss saugen. Zum Glück hat Jonas heute aber die Zeitung gelesen und meint gute Argumente gegen seine Mutter ins Feld führen zu können: „Wusstest du eigentlich, dass jedes Jahr fast 10 000 Menschen bei häuslichen Unfällen sterben? Das sind fast drei Mal so viele wie im Straßenverkehr. Und ich bin doch total unerfahren und ungeschickt bei der Hausarbeit, das ist doch dann ziemlich gefährlich...“

Tatsächlich konnte man die genannten Zahlen kürzlich den Medien entnehmen. Sie entstammen der Todesursachenstatistik des Statistischen Bundesamtes und wurden durch eine Pressemitteilung der Minijob-Zentrale verbreitet. Bildlich warnte diese vor Staubsaugerkabeln als Stolperfallen oder Gleichgewichtsproblemen beim Regalputzen, welche zu Stürzen führen könnten. Diese seien – so wird zumindest der Eindruck erweckt – die Hauptursache für die tödlichen häuslichen Unfälle. Vor diesem eindrücklichen Hintergrund warb die Minijob-Zentrale für die Anmeldung von Haushaltshilfen als Absicherung bei Arbeitsunfällen.

So sinnvoll das Ziel auch sein mag, die genannten Zahlen untermauern einen Zusammenhang zwischen Hausarbeit und tödlichen Unfällen nicht unbedingt. Denn bei der Erfassung der tödlichen Unfälle im häuslichen Umfeld werden tiefer gehende Ursachen gar nicht unterschieden. Auffällig ist allerdings, dass Menschen im typischen Rentenalter ab 65 Jahren mit 90 Prozent die Hauptgruppe der Todesfälle ausmachen. Bei diesen sind Stürze natürlich auch außerhalb der eigentlichen Hausarbeit durchaus möglich. Ob die Unfälle also beim Putzen oder bei anderen alltäglichen Bewegungen im Haushalt erfolgten, bleibt vollkommen offen.

Und so läuft Jonas' Argumentation auch ins Leere, denn seine Mutter hat die Meldung ebenfalls gelesen und ein wenig recherchiert. Sie hält ihm vor, dass die tödliche Gefahr bei jungen Menschen im Straßenverkehr viel größer als bei der Arbeit im Haushalt ist. Jonas sollte also besser heute Abend nicht mehr mit dem Fahrrad zu der geplanten Party aufbrechen, sondern lieber den Staubsauger schwingen und sich dabei in beruhigender Sicherheit wiegen...